

hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN
VON RWE POWER

GEWINNSPIEL:
RÄTSEL LÖSEN UND
EIN GARMIN FAHRRAD-
NAVI GEWINNEN.
SEITE 18

Seite 6

FERIEN IM REVIER

Wandern, Schwimmen, Segeln, Tauchen, Sightseeing – vieles,
was wir im Urlaub unternehmen möchten, geht auch zu Hause.
Das Rheinische Revier bietet zahlreiche Attraktionen.

FINDE DIE MAUS!

Wir verstecken uns nicht nur hier im Revier, sondern auch in dieser Ausgabe der „hier.“ Zählen Sie doch einfach, wie häufig Sie uns im Heft finden und schicken die Zahl sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an: **RWE Power AG, GEC-E, Huysenallee 2, 45128 Essen. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2017.**

Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf Seite 18. Viel Glück!



GEWINNSPIEL MIT DER MAUS:

MÄUSE ZÄHLEN
UND EINEN POOL
GEWINNEN!

KLEINER NAGER KOMMT GROSS RAUS

Gestatten, ich bin die Haselmaus. Zwar bringe ich nur 40 Gramm auf die Waage, aber mein Auftreten hat Gewicht. Ich bin das „Tier des Jahres 2017“, und man kümmert sich liebevoll um mich und meine rund 300 Artgenossen, die wir bislang entlang der Autobahn 61 zwischen Jackerath und Wanlo lebten. Wir haben sogar Umzugshilfe bekommen, weil unser Revier dem Tagebau Garzweiler weichen muss. Jetzt wohnen wir auf der Königshovener Höhe in Grevembroich. Das ist wirklich ein artgerechter Platz mit vielen Sträuchern und Bäumen, die wir so lieben. Dort hat man rund 400 „Wohnungen“ für uns eingerichtet, kleine Holzhäuschen, die eine Schreinerei extra für uns fertigte. Gregor Eßler, Leiter der Forschungsstelle Rekultivierung bei RWE, der für die Umsiedlung verantwortlich ist, hat uns sogar Ringe verpasst, damit man immer weiß, wo wir herkommen und wo wir hingehören. Eßler hat auch gesagt: „Die Haselmäuse fühlen sich dort wohl. Sie werden sich vermehren.“ Recht hat er.



SPASS IM REVIER

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Angelehnt an Goethes berühmte Verse haben wir uns im Rheinischen Revier umgeschaut und für Sie viele anregende Tipps für den Urlaub zuhause zusammengestellt. Denn die Region bietet für jeden etwas: Vom Wassererlebnispark bis zum Fußball-Golf. Oder erkunden Sie die rund 100 Kilometer Wanderwege der Sophienhöhe, die im Zuge unserer Rekultivierungsmaßnahmen entstanden sind. Für regnerische Tage gibt es tolle Museumstipps: zum Beispiel unsere Ausstellung im Schloss Paffendorf über die Gewinnung und Nutzung der rheinischen Braunkohle. Diese Geschichte über die Braunkohle erweitern wir gerade um ein spannendes Kapitel: Kürzlich haben wir mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft das innovative Projekt „Fabiene“ gestartet. Dabei erforschen wir die mögliche Nutzung von Kohlen- und Wasserstoff aus der Braunkohle für die Herstellung von Kunst- und Kraftstoffen oder Schmiermitteln in der chemischen Industrie. Ein praktisches Beispiel, wie wir ZUKUNFT. SICHER. MACHEN. und unseren neuen Leitsatz in der Region in die Tat umsetzen. Viel Spaß bei der Lektüre!

Matthias Hartung

Matthias Hartung,
Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG
und der RWE Generation SE

IN DIESEM HEFT



HIER: BEI UNS	04
Historische Wind- und Wassermühlen laden zum Ausflug ein	
RAUS INS REVIER	06
Sommerferien zu Hause: Klingt langweilig? Ist es aber nicht!	
HIER: IM INDELAND	12
Lokale Meldungen und Termine	
POWER-MIX	14
Nachrichten aus dem Unternehmen	
MENSCHEN VON HIER:	16
Echte Meerjungfrauen gesichtet	
GEWINNSPIEL	18
Kreuzwörter lösen und tolle Preise gewinnen	
AUSBLICK	19
Spitzensport vor der Haustür – Infos zur „Tour de France“ im Revier	

KONTAKT

„hier“-REDAKTION
Telefon: 0800/8833830 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft



RWE POWER-BESUCHERDIENST
Telefon: 0800/8833830
RWE-SERVICETELEFON BERGSCHADENSBEARBEITUNG
Telefon: 0800/8822820, werktags 9–15 Uhr
innogy SERVICE-HOTLINE
Telefon: 0800/9944023 (kostenlos)
Postfach 104462, 44044 Dortmund
Mo-Fr 7–20 Uhr, Sa 8–16 Uhr

DIE HIER: WIRD KLIMANEUTRAL AUF NACHHALTIGEM PAPIER GEDRUCKT

IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, Huyssenallee 2, 45128 Essen Stüttgenweg 2, 50935 Köln
V. i. S. d. P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln

Klimaneutral gedruckt
mit First Climate | ID 2017-701945



HIER: BEI UNS

→
GYMNICHER MÜHLE: Hier können Kinder anschaulich lernen, warum die Mühle am rauschenden Bach klappert.



DIE KRAFT VON WIND UND WASSER

Richtiger Dreh: Lange vor der Industrialisierung machten sich die Menschen in unserer Region erneuerbare Energien zunutze, um sich die Arbeit zu erleichtern. Wind- und Wasserkraft halfen, Getreide zu mahlen, Öl zu pressen, aber auch Sägen und Hammerwerke anzutreiben. Im Rheinischen Revier sind noch einige Mühlen erhalten, die einen Ausflug lohnen. Heute wird Windkraft im rekultivierten Tagebau zur Stromerzeugung genutzt.

Die **Gymnicher Mühle** gehört zu den Schmuckstücken im Rhein-Erft-Kreis. Im kombinierten Wohn- und Mühlenhaus wird die Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ gezeigt, die Einblick in die Berufswelt von Bauern, Müllern und Bäckern gibt. Kombinieren kann man den Ausflug mit einem Besuch im „KM 51 – Das Erftmuseum“. Der Wasserelebnispark ist täglich geöffnet; es gibt regelmäßig geführte Touren.

🌐 www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de

Seit ihrer Restaurierung in den Jahren 1997 bis 1999 ist die **Grottenhertener Windmühle** voll funktionstüchtig. Der sogenannte Durchfahrtholländer wird im Sommer von einem Förderverein regelmäßig in Betrieb gesetzt. Führungen finden am ersten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr statt.

🌐 www.windmuehle-grottenherten.de

An der Kleinen Erft liegt die **Horremer Mühle**. Sie ist noch intakt und wird zum Mahlen von Tierfutter sowie zur Demonstration ab und zu in Betrieb gesetzt.

🌐 www.horremer-muehle.de

Teilweise instand gesetzt ist die **Bliesheimer Mühle**; der Förderkreis für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Erftstadt e. V. bemüht sich derzeit um die vollständige Restaurierung. Eine Besichtigung ist zu den Öffnungszeiten des Hofladens möglich.

🌐 www.bliesheimer-muehle.de

Die **Sindorfer Mühle** an der Großen Erft wurde 1983 bis 1985 restauriert; sie kann besichtigt werden.

🌐 www.sindorfer-muehle.de

↓ **DÜPELSMÜHLE:** Die „Bockwindmühle“ in Titz, durch den Pfingststurm 2014 schwer beschädigt, ist voraussichtlich ab Juni 2017 komplett restauriert.



Wer die alte Technologie mit modernen Windkraftanlagen vergleichen will, findet im Revier zwei Windparks, die von der RWE-Tochter innogy betrieben werden: Auf der Königshovener Höhe wurden auf der rekultivierten Fläche des Tagebaus Garzweiler 21 Windkraftanlagen errichtet, die eine Leistung von 67 Megawatt erzielen. Im „inland Windpark Eschweiler“ entstehen 13 Windräder mit einer Gesamtleistung von 41,6 Megawatt.

🌐 <http://bit.ly/2rRg6hW>

← **BLIESHEIMER MÜHLE:** Hier ist die Zeit fast stehen geblieben.

LIEBER ETWAS HANDWERKLICHES

Gute Aussichten: RWE-Azubi Ailina Brings macht gerne etwas Praktisches. Deshalb arbeitet sie im Kraftwerk Niederaußem. Doch nicht jeder findet gleich etwas auf dem Arbeitsmarkt. Mit dem Programm „Ich pack’ das!“ bietet RWE Jugendlichen eine zweite Chance auf eine Ausbildung.

Ailina Brings musste bei der Berufswahl nicht zweimal überlegen. „Ich lerne lieber etwas Handwerkliches, als den ganzen Tag im Büro zu sitzen.“ Bei RWE Power war sie da an der richtigen Adresse. Für die 18-Jährige ohnehin eine naheliegende Wahl. Der Großvater arbeitete bei Rheinbraun, der Onkel bei RWE. Derzeit absolviert Ailina Brings eine Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik.

15 verschiedene Berufe aus den Bereichen Technik, Wirtschaft, Agrarwirtschaft und Gesundheit können bei RWE erlernt werden. „Wir bieten mehr als nur Ausbildung“, sagt Roger Ringel, Leiter der Ausbildungsabteilung bei RWE Power. Jeder Azubi erhält ein Fahrsicherheitstraining, einen Erste-Hilfe-Kurs und verschiedene Gesundheitsseminare. Wer bei RWE ausgebildet wird, hat im Anschluss beste Aussichten im Unternehmen oder auf dem Arbeitsmarkt. Die Abschlussquote erreicht in jedem Jahr beinahe hundert Prozent.

Kein Wunder, dass RWE durch die spannende und interessante Mischung schon Auszeichnungen eingeehmt hat – etwa die Siegel „Top Karriere Chancen“ und „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“.

RWE steht für viele Entwicklungsmöglichkeiten. Das zeigt das Unternehmen auch bei seinem Engagement für Jugendliche, die trotz Hauptschulabschluss keinen Ausbildungsplatz ergattert oder Schwierigkeiten beim Einstellungstest haben. Das Projekt „Ich pack’ das!“ stärkt das Selbstvertrauen und vermittelt Fähigkeiten, die für eine Ausbildung notwendig sind. Die Teilnehmer arbeiten ein Jahr an Projekten in den Ausbildungszentren, werden von erfahrenen Ausbildern betreut und besuchen in der Regel auch die Berufsschule. Abgerundet wird das Programm durch eine Teamwoche, in der unter anderem Teamgeist, Durchhaltevermögen und der Umgang mit Konflikten vermittelt werden. „Die intensive individuelle Betreuung ist für viele eine zweite Chance auf einen Ausbildungsplatz“, betont Ringel.

↓ **FEIERABEND:** Ailina Brings hat es für heute geschafft.



Das zeigt auch die Erfolgsquote von „Ich pack’ das!“: Rund 80 Prozent der Teilnehmer haben es bisher gepackt und – teilweise noch während des Projekts – einen Ausbildungsplatz bekommen. Der nächste Durchgang beginnt am 1. Oktober.

Weitere Infos auf:

- 🌐 www.rwe.com/ausbildung
- 🌐 www.rwe.com/ichpackdas
- 🌐 facebook.de/rwepowerausbildung

↓ **FINGERSPITZENGEFÜHL** ist gefragt bei der Ausbildung zur Elektronikerin, denn die Gerätschaften sind teilweise sehr filigran.



Fotos: Klaus-Görgen, ©iStockphoto.com: lusikkolbaskin, Nastasic, Bliessheimer Mühle, Grynicher Mühle, Gemeindefotografie, ©iStockphoto.com/CandO_Designs, iStock



↑ TOLLE AUSSICHTEN bietet der Indemann: Nur noch wenige Tage bis zum Ferienbeginn. Linus, Finnley, Ute und Gian Hessami (von links) haben geschaut, was sie im Rheinischen Revier unternehmen können.



WARUM IN DIE FERNE

Sommer: Urlaub zu Hause – da gibt es im Rheinischen Revier einiges zu erleben. Denn es steckt voller vielseitiger Ausflugsziele. Da ist für jeden was dabei. Familie Hessami aus Aachen-Stolberg weiß das, denn sie hat für die „hier:“ ein buntes Freizeitprogramm in der Revier-Region zusammengestellt. Der Sommer kann kommen.

Auf der Küchenarbeitsplatte liegen Prospekte, Kartenmaterial und Flyer ausgebreitet in einem wilden Durcheinander. Ute und Gian Hessami aus Aachen-Stolberg sitzen mit ihren Kindern Finnley (7), Linus (13) und Cherin (16) zusammen und schieben den einen oder anderen Katalog von rechts nach links. Mutter Ute hat den Stift in der Hand und notiert auf einem Block Ideen. Es geht um die schwierige Frage: „Was machen wir in den Sommerferien?“ Tagesausflüge, Seenbesuche und Fahrradtouren sollen für

Abwechslung sorgen. „Ich möchte zum Indemann“, ruft der siebenjährige Finnley ganz aufgeregt. Da war er mit seiner Familie schon öfter an den Wochenenden. Dort fühlt sich der Kleine – besonders auf dem Spielplatz – richtig wohl. Das Piratenschiff gefällt ihm am besten. „Was sollen wir denn da?“, fragt Cherin und zieht die Augenbrauen zweifelnd hoch. Ihr Bruder Linus blickt sie an und sagt begeistert: „Ist doch klar: Wir spielen Fußball-Golf.“ „Gute Idee“, lobt Vater Gian: „Ein Ausflug zum Indemann kommt auf den Notizzettel.“

↓ VIEL BALLGEFÜHL: Beim Fußball-Golf muss man gut zielen, wenn „das Runde“ ins Runde soll.





Rund um den Indemann

Der Indemann ist ein Aussichtsturm, der bei Lucherberg in der Gemeinde Inden im Kreis Düren auf der Abraumhalde Goltsteinkuppe steht. Er ist eine 36 Meter hohe Konstruktion aus 280 Tonnen Stahl mit 20.000 Einzelteilen. Über 216 Stufen können die zwölf verschiedenen Ebenen erreicht werden. Ein Aufzug fährt bis auf 24 Meter hinauf. Der Blick von da oben ist fantastisch. Man sieht sowohl die verschiedenen Erdschichten des Tagebaus als auch die gewaltigen Bagger und Förderanlagen. Auf der anderen Seite reicht der Blick bis in die Eifel. „Wer Höhenangst hat, muss nicht mit hochgehen“, meint Gian Hessami. Mit dem Aufstieg erhält man über eine Ausstellung viele spannende Informationen rund um den Tagebau und das umliegende Indeland. Ein Highlight ist die Kinder-Rallye rund um die Ausstellung. Für Ballkünstler bringt der Fußball-Golf-Parcours direkt am Indemann mächtig Spaß. Auf 18 Bahnen können Kleine und Große ihr Ballgefühl unter Beweis stellen. Jede Bahn hat dabei einen eigenen Charakter und individuelle Hindernisse. Sandbunker, Hügel und Gräben findet man auch auf einem Golfplatz – hier gibt es zudem Stahlrohre, Zäune, Traktorreifen und Banden, mit denen man spielt. Witzig: Bei der Planung wurde bedacht, dass es Rechts- wie Linksfüßer gibt. Gesamtlänge: etwa 1,5 Kilometer. Wer es etwas weniger weitläufig mag, kann am Indemann auch Minigolf spielen. Ute Hessami denkt weiter nach. „Das machen wir, und dann setzen wir uns ins Restaurant und gönnen uns Kaffee und Kuchen.“ Auch diese Idee landet auf dem Ausflugszettel.

Museen für Regentage

„Was machen wir, wenn es regnet?“, fragen die Kinder, die sich nicht sicher sind, ob sie bei schlechtem Wetter mit zum Indemann gehen möchten. „Oh, da fällt uns bestimmt was ein“, erklärt Ute Hessami und greift zum nächsten Prospekt. „Wie wäre es, wenn wir dann eine Museums-Tour machen? Alleine der Rhein-Erft-Kreis hat 24 Museen und private Sammlungen“, sagt sie begeistert. Sie schlägt als Startpunkt das Filmmuseum Romboy (www.filmmuseum-romboy.de) in Wesseling vor, denn hier können ihre Kinder lernen, wie alles mit den bewegten Bildern im Fernsehen begann. An einigen typischen Beispielen – von der Handkurbelkamera zum Tonfilmprojektor des Kinos – zeigt das Museum, wie es mit dem Medium begonnen hat.

↓ **FILM AB:** Zahlreiche Exponate illustrieren im Wesseling Filmuseum die Geschichte derameratechnik.



↑ **HOCH HINAUS:** Der Aussichtsturm Indemann ist Mittelpunkt verschiedener Attraktionen auf der Goltsteinkuppe.

SCHWEIFEN?

↓ **SUPER SPIELPLATZ:** Der Jüngste freut sich über das Piratenschiff am Indemann.





↑ **SPANNENDE ENTDECKUNGEN:** Spaß für Groß und Klein im Naturparkzentrum Gymnicher Mühle.

Wassererlebnis an der Erft

„Von hier fahren wir dann weiter nach Erftstadt zur Gymnicher Wassermühle“, plant Ute weiter. Sie weiß, die alte Wassermühle an der Erft (www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de) ist heute ein Naturparkzentrum mit Museen und Wassererlebnispark (siehe Seite 4). Im Erftmuseum und in der Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ werden die Besonderheiten der Erft vorgestellt, Wasserkraft als natürlicher Energieträger erklärt und die Geschichte der Mühle erzählt. Heute wird die 105 Kilometer lange Erft unter anderem vom Sumpfungswasser des Tagebaus Hambach gespeist. Jährlich investiert RWE Power mehrere Millionen Euro für die Erhaltung der Wasserqualität durch Sauerstoffzufuhr.

Der 1,5 Hektar große Wassererlebnispark mit verschiedenen Spielstationen bietet den kleinen Besuchern, wie Finnley, ein besonderes Vergnügen. So gibt es hier einen nachgebauten Bachlauf mit sechs Spielstationen für Abenteuer und Experimente. In der Wasserwerkstatt, einem neuen Gebäude mit Wasserlabor und Seminarräumen, kann wetterunabhängig geforscht, gelernt und entdeckt werden. Selbst Kindergeburtstags-Angebote gibt es hier. Jeden vierten Sonntag im Monat findet von 13:30 bis 14:45 Uhr eine kombinierte Familienführung statt, die durch das Erftmuseum und die Ausstellung „Vom Korn zum Brot“ geht. Das Angebot ist im Eintrittspreis enthalten.



↑ **INTERESSANTE DAUERAUSSTELLUNG:** Im Schloss Paffendorf lernen die Besucher viel über die Kohle und ihre Nutzung.

Trendsport Lasertag

„So, jetzt möchte ich aber auch mal was für uns Erwachsene machen“, findet Gian Hessami. „Woran denkst du?“, fragt sein Sohn Linus neugierig und hofft darauf, dass der Vater vorschlägt, zum Lasertag Center 3dlasersports (www.3dlasersports.de) nach Frechen zu fahren. Hier gibt es den neuen Trendsport, und man spielt quasi Räuber und Gendarm des 21. Jahrhunderts mittels Hightech-Phaser-Pistolen und Sensorwesten. Ziel ist es, wie im Computerspiel möglichst viele Punkte zu erzielen und das eigene Team zum Sieg zu führen. „Nicht schlecht. Aber ich habe eigentlich gedacht, dass wir eine Radtour machen und dies mit einem Schlossbesuch verbinden.“

Im Sinn hat Gian Hessami dabei den Speedway-Rundkurs, ausgehend vom Schloss Paffendorf in Bergheim. Vor der Rundfahrt, so dachte er, könne man die RWE Power-Ausstellung über die Gewinnung und Nutzung der rheinischen Braunkohle besuchen. Von Schloss Paffendorf ist es nicht weit zur Fernbandtrasse, die zum Radweg ausgebaut wurde. Über den Erft-Radweg Richtung Bedburg ist man schnell am Speedway.

Die Strecke verläuft weiter entlang des Tagebaus Hambach zum Forum terra:nova. Hier gibt es einen Aussichtspunkt mit Liegestühlen und Sonnenschirmen zum Verweilen. Der Blick in den Hambacher Tagebau ist beeindruckend. „Ja, das ist cool“, ruft Linus begeistert. „Ein Freund hat dort schon mal Fußball-Golf gespielt, das könnten wir als Plan B nehmen.“ „Einmal Fußball-Golf in den Sommerferien – das reicht“, meinen die anderen: „Es gibt doch noch so viel Neues zu sehen und erleben.“

← **LECKERE SPEISEN:** Salate, Flammkuchen, Burger – im Forum terra:nova wird jeder satt.



↑ GELUNGENE ÜBERRASCHUNG: Familie Hessami trifft auf das Double von Captain Jack Sparrow am Blausteinsee.

Perfektes Revier für Wasserratten

Die Tochter träumt von Sand, Strand und Urlaubsflair. Andere fahren nach Italien, fliegen nach Ägypten oder Griechenland. Auch sie möchte ein bisschen Strand-Party-Atmosphäre haben. „Können wir nicht zum Blausteinsee fahren und dort einen Strandtag verbringen?“ Mutter Ute nickt ihr zu. „Okay, einverstanden, wird gemacht!“

Die nördliche und östliche Uferzone des Blausteinsees stehen allerdings unter Naturschutz. Aber es gibt einen Bade- und einen Tauchbereich. Am Sandstrand lässt es sich entspannen und die Sonne genießen. Mehrere Sport- und Segelvereine und ein Kanuclub, die am Seeufer angesiedelt sind, bieten Schnupperkurse an, sodass Neugierige vieles ausprobieren können. Für Taucher ist dieses Gewässer das perfekte Revier. Mit Plattformen auf sechs, neun und zwanzig Metern und attraktiven Tauchzielen – wie ein Segelboot und ein versenkter Unimog auf dem Grund – ist der See spannend für Anfänger und Fortgeschrittene. Die beiden größeren Kinder überlegen, ob Tauchen vielleicht ein Sport für sie wäre. „Markierte, asphaltierte oder naturbelassene Strecken in unterschiedlichen Längen laden zum Spazieren, Radfahren, Wandern oder Inlineskaten ein. Für Pferdefreunde gibt es einen extra angelegten und ausgeschilderten Reitweg. Drachenbauer finden rund um den See ideale Bedingungen für ihr Hobby“, liest Ute Hessami die See-Beschreibung durch.

Wasserski und Stand-up-Paddling

„Spazieren ist doch langweilig“, mäkelt Linus. „Ich möchte viel lieber einmal Wasserski fahren.“ Gian Hessami nickt und gibt seinem Sohn recht. Mittlerweile hat er sein Tablet-PC mit an den Küchentisch geholt und googelt „Wasserski Rhein-Erft-Kreis“. Treffer: Bleibtreusee bei Brühl. Der See gehört zu den Ville-Seen. Sie entstanden mit dem Ende des Braunkohletagebaus Mitte der 1930er-Jahre. Die leeren Gruben der Tagebaue füllten sich langsam mit dem ansteigenden Grundwasser. Der Bleibtreusee ist der größte der Ville-Seen und einer von wenigen Gewässern, die als Freizeitsee zum Schwimmen und Windsurfen freigegeben sind. „Und hier gibt es eine Wasserski-Anlage“, entdeckt Gian Hessami. „Das ist nicht so schwer, habe ich schon mal gemacht – solange man keine Kurven fahren muss. Jeder bekommt Wasserski, eine Weste und bei Bedarf einen Neoprenanzug gestellt – und eine Einweisung, wie man das macht.“ An einer Seilbahn lässt sich der Wassersportler über die Bahn ziehen und kann über Hindernisse springen oder ganz relaxt geradeaus gleiten. Die Familie ist nun Feuer und Flamme, denn sie hat zudem entdeckt, dass es dort ein SUP-Verleih (Stand-up-Paddling) gibt. Das Stehpaddeln ist neu im Angebot bei der Wasserski-Anlage und kommt gerade bei Teenagern gut an. Mit dem trendigen Board und Paddel, als Ersatz für Surfbrett und Segel, kann man den Bleibtreusee auf andere Art erkunden und braucht eben keinen Wind.

↓ LOCKERE GRUNDSPANNUNG: Auf Wellen und Kurven muss man beim Wasserski auf dem Bleibtreusee schnell reagieren.



RAUS INS REVIER

Wandertouren wie im Märchen

„Gut, dass Finnley schon schwimmen kann. Aber wir sollten auch noch etwas anderes für unseren ‚Kleinen‘ ins Programm nehmen“, wirft Ute Hessami in die Runde und hat natürlich auch schon eine Idee. „Im Radio habe ich von einer Eselfarm in Elsdorf-Tollhausen gehört“, berichtet sie. Und richtig: Der Hof von Familie Weber bietet speziell für Kinder Eselreiten an. Zusammen mit ihren langohrigen Gefährten können sie auch Mottowanderungen machen, und für Erwachsene werden ebenfalls Touren durchgeführt. „Da gibt es im August eine Märchenwanderung, das ist genau das Richtige für Finnley und mich“, findet Ute Hessami. Schon als Kind wollte sie immer einen Esel im Garten stehen haben und hat auch diesen Ausflug auf den Ideen-Zettel notiert.

Aus dem Dornröschenschlaf erwacht

So langsam füllt sich die erste Seite. Beim Blättern durch einen Führer für Wasserschlösser entdeckt Gian Hessami das Schloss Dyck in Jüchen. „Das wäre doch auch noch ein schöner Ausflug“, schlägt er vor und zeigt ein Bild in die Runde. Schloss Dyck ist eines der kulturhistorisch bedeutendsten Wasserschlösser des Rheinlandes. Mit seinen Vorburgen und dem Wirtschaftshof erstreckt es sich über vier Inseln im Kelzenberger Bach und ist von einem malerischen englischen Landschaftsgarten umgeben. Hier kann man sich an mehreren Tagen im Monat Führungen anschließen, um mehr über das Schloss und die Gärten zu erfahren, oder aber alleine durch die Anlage streifen (Termine in den Sommerferien und Preise unter: www.stiftungschloss-dyck.de). Auf dem rund 53 Hektar großen Areal befinden sich heute wertvolle Gehölze, die in Alter und Artenreichtum europaweit ihresgleichen suchen. Rieseneibe und Mammutbaum, Sumpfyzypresse und Tulpenbaum, die Korea-Pappel oder der Geweihbaum präsentieren sich als majestätische Erscheinungen. Und mittendrin gibt es sogar drei Spielplätze. Für Kinder ab etwa sechs Jahren gibt es im Übergangsbereich zum historischen Schlosspark an einem heute bewaldeten ehemaligen Weiher sogar einen Kletter- und Hochseilgarten. Der sogenannte Niederseilbereich mit Strickleiter, Auffangnetz und Kletterpfählen kann auf eigene Faust erkundet werden. Seilbrücken, Wackelbalken und schwierige Übergänge sind

→
ROMANTISCHE KULISSE: Auf Schloss Dyck harmonisieren Natur und Kunst auf ganz besondere Weise.

FOTOAUSSTELLUNG AUF SCHLOSS DYCK



In der Ausstellung „Gartenfokus – Blütenlese“ zeigt die Stiftung Schloss Dyck noch bis zum 29. Oktober Aufnahmen der international ausgezeichneten Fotokünstler Sibylle Pietrek und Josh Westrich, die eine Vorliebe für Pflanzenporträts verbindet.

Die Ausstellung vereint Spitzenwerke beider Fotografen zu einem Sehvergnügen.

Die Ausstellung ist dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet sowie an Wochenenden von 12 bis 18 Uhr. Der Ausstellungsbesuch im Hochschloss ist im Parkeintritt (9 Euro für Erwachsene, 6 Euro ermäßigt, 1,50 Euro für Kinder ab sieben Jahren) enthalten.



↑ **GEMÜTLICHER AUSRITT:** Erfahrungen im Umgang mit dem Langohr sammeln Kinder auf dem Tollhausener Eselhof.





↑ GRANDIOSER AUSBLICK: Unterm Sonnenschirm kann man das Panorama am Tagebau Hambach noch besser genießen.



Herausforderungen, die sowohl die motorischen Fähigkeiten fördern als auch eine gesunde Selbsteinschätzung und ein bisschen Mut erfordern. In den Hochseilgarten darf man nur mit Anleitung.

Inzwischen haben die Hessamis bereits einige Ausflüge hinter sich – und sie können definitiv sagen, dass für jeden von ihnen etwas dabei war. Doch auch für die bevorstehenden Urlaubswochen stehen noch einige abwechslungsreiche, spannende und sportliche Aktivitäten auf dem Programm. Denn im Rheinischen Revier findet man das Wasserschloss neben dem größten Schaufelradbagger der Welt – genauso wie das Kohlekraftwerk neben überregional beliebten Radwanderwegen und lieblichen Auenlandschaften, wie beispielsweise an der rekultivierten Inde. Und damit nicht genug: Die Region präsentiert sich auch als ein attraktiver Kulturstandort. Wer hierher kommt, der kann einfach etwas erleben. ■

TAGEBAUAUSFLUG

In den Sommerferien können Familien und Einzelpersonen sowohl im Tagebau Garzweiler als auch im Kraftwerk Niederaußem (mittwochs) sowie im Tagebau Inden und im Kraftwerk Weisweiler (donnerstags) an Führungen teilnehmen. Anmeldungen werden zwei bis drei Wochen vor dem jeweiligen Termin unter 0800/8833830 entgegengenommen.

Termine: Tagebau Garzweiler und Kraftwerk Niederaußem: 19. und 26. Juli sowie 2., 9., 16. und 23. August – Beginn jeweils entweder um 10:00 Uhr oder 13:30 Uhr.

Tagebau Inden und Kraftwerk Weisweiler: 20. und 27. Juli sowie 3., 10., 17. und 24. August – Beginn jeweils entweder um 10:00 Uhr oder 13:30 Uhr.

MUSKEL-TRAINING UNTER FREIEM HIMMEL

Heistern. Aktiv vor Ort in doppeltem Sinn: Mit der gleichnamigen Aktion, die das ehrenamtliche Engagement von RWE-Mitarbeitern fördert, unterstützt das Unternehmen einen Fitnesspark unter freiem Himmel, auf dem bei Wind und Wetter trainiert wird. Der kürzlich eingeweihte sogenannte Calisthenics-Park neben dem Bolzplatz in Heistern wurde dank der Finanzspritze mit drei Barren und zwei Klimmzugstangen ausgestattet. RWE-Mitarbeiter Frank Degen, Gruppenleiter Vulkanisation im Tagebau Hambach, hat das Projekt initiiert. „Beim Training unter freiem Himmel an der Stange müssen viel mehr Muskeln zusammenspielen als in der Muckibude.“ Seit rund drei Jahrzehnten geht Degen ins Fitness-Studio. In den letzten Jahren hat er seine Aktivitäten immer häufiger nach draußen verlagert. Mit Freunden und Kollegen ist er sogar in Freiluftparks nach Aachen und Erkelenz gefahren. „In Heistern gibt es eine regelrechte Calisthenics-Community. Da wollten wir endlich auch einen eigenen Park.“



↑ FRANK DEGEN (links) und seine Kollegen freuen sich über die neuen Reckstangen, die ein sonniges Fitnessstraining ermöglichen.



ERSTE WINDKRAFTANLAGE DREHT SICH



Eschweiler. Die erste Windenergieanlage im indeland Windpark Eschweiler hat sich Ende April dieses Jahres gedreht und Strom ins Netz eingespeist. Nach aktueller Planung sollen alle vier Anlagen des ersten Bauabschnitts nordwestlich des Blausteinsees im zweiten Quartal 2017 Strom liefern können.

Nördlich von Fronhoven entstehen neun weitere Windkraftanlagen auf der rekultivierten Fläche des Tagebaus Inden. Sie sollen sich im Herbst 2017 drehen. innogy, die Energie- und Wasser-Versorgung GmbH EWV und die RurEnergie GmbH errichten gemeinsam die 13 Anlagen, die über eine Gesamtleistung von 41,6 MW verfügen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 62 Millionen Euro. Das Projekt wurde mit dem Windparkentwickler BMR aus Hückelhoven entwickelt und von der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und RWE Power unterstützt – ein weiterer Baustein, um Zukunft sicher zu machen.



← HOCH HINAUS geht es für die Flügel des Windrads.

↑ STROMLIEFERANTEN unter sich: der neue Windpark und im Hintergrund das Kraftwerk Weisweiler.

TERMINE

Kunst unter freiem Himmel



Jülich. Der chinesische Künstler Ren Rong verwandelt den Renaissance-Garten in eine ganz besondere Galerie. „Dialog der Weltkulturen“ heißt die Ausstellung mit Metallskulpturen, nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Anfassen. **Wann: bis 27. August, Museum Zitadelle Jülich.** Der Eintritt ist frei.

🌐 www.museum-zitadelle.de

Viva Colonia

Inden. Der Indemann freut sich auch dieses Jahr auf eine große Party. Zum Ferienstart findet die Kölsche Nacht auf der Goltsteinkuppe mit traditionellem Höhenfeuerwerk statt.

Wann: 15. Juli. Der Eintritt ist frei.

🌐 www.indeland.de

Wie im Märchen ...

Jülich. Im Brückenkopfpark werden den kleinen Besuchern an besonderen Orten Märchen vorgespielt und vorgelesen. Parallel dazu zeigt sich für Tierfreunde auch der Zoo mal von einer ganz anderen Seite.



Wann: 30. Juli, 11 bis 17 Uhr, Brückenkopfpark Jülich. Der Eintritt kostet für Erwachsene 6 Euro, für Kinder 4 Euro.

🌐 www.brueckenkopf-park.de

FINANZSPRITZE FÜR BOLZPLATZ



Inden/Altdorf. Die Stiftung „RWE-Mitarbeiter für das Indeland“ fördert das Sanierungsprojekt „Neubau des Bolzplatzes auf dem Driesch in Inden/Altdorf“ des Fördervereins Helping Hands Inden e. V. mit 5.000 Euro. Mit der Spende hat die neu gegründete Stiftung ihre erste gemeinnützige Aktion durchgeführt und dem Indener Förderverein die



Restsumme für den Bolzplatz zur Verfügung gestellt. „Helping Hands“ ist die Indener Bürgerinitiative, die den nicht mehr tauglichen Bolzplatz herrichten will. Stiftungstreuhanders Jens Bröker, RWE-Betriebsratsvorsitzender Harald Louis und Tagebauleiter Dr. Andreas Wagner überreichten René Böken und Markus Böling von den „Helping Hands“ im Beisein von Bürgermeister Jörn Langefeld Mitte März einen Scheck. Der Verein hat bereits über 15.000 Euro gesammelt. Dies reichte bisher jedoch nicht für die Anschaffung des vorgesehenen Fußballfelds sowie für die Umfeldgestaltung, für die der Verein selber sorgen will. „Wir sind mit der 5.000-Euro-Spende der Tagebaumarbeiter-Stiftung fast am Ziel“, freute sich „Helping Hands“-Vorsitzender Réne Böken. —

DAS KÖNNTE IHR VEREIN SEIN!

Interesse, hier zu stehen? Melden Sie sich bei uns: hier@rwe.com

VEREIN AUS IHRER NACHBARSCHAFT



EINFACH UND UMWELTBEWUSST LEBEN

„Learning by Doing“ war das Motto des Gründers der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell. Ganz in diesem Sinne haben sich die 40 Kinder und Jugendlichen des DPSG-Pfadfinderstamms Kreuzritter aus Siersdorf im vergangenen Jahr aktiv für die Natur, das Klima und ihre Umwelt eingesetzt: Sie halfen beim Frühjahrsputz der Gemeinde Aldenhoven und beschäftigten sich eingehend mit Müll und Recycling. Das Sommerlager wurde als „ökologisches Lager“ durchgeführt. „Uns als Pfadfinder ist der bewusste Umgang mit Natur und Umwelt sehr wichtig. Dazu gehört auch, eigene Gewohnheiten und Verhaltensweisen kritisch zu hinterfragen“, sagen Anna Schodler und Elke Tetz, die Vorstände des Pfadfinderstamms. Für ihr Engagement sind die Pfadfinder am 21. März 2017 mit dem „RWE Indeland Klimaschutzpreis“ ausgezeichnet worden.

GEGRÜNDET: 1954 | MITGLIEDER: 40 | 🌐 <https://pfadfindersiersdorf.wordpress.com/>

NEUE MARKE KOMMT BEI AKTIONÄREN AN



↑ DER VORSTANDSVORSITZENDE Rolf Martin Schmitz stellte den rund 2.100 Aktionären die neue Unternehmensstrategie vor.

Hauptversammlung. Erfolgreiche erste Hauptversammlung mit Rolf Martin Schmitz als RWE-Chef: Gut sechs Wochen nachdem der Vorstandsvorsitzende die neue Unternehmensstrategie und Markenidentität des Konzerns auf der Bilanzpressekonferenz vorgestellt hatte, wurde das neue Motto des RWE-Konzerns ZUKUNFT. SICHER. MACHEN. im April den Aktionären in Essen vorgestellt. Von den rund 2.100 anwesenden Anteilseignern gab es viele

positive Rückmeldungen für die Strategie, mit der sich RWE unter anderem als Rückgrat für Versorgungssicherheit und führender Energiehändler positioniert. Dies unterstützt auch der neue Claim. Weitere Schwerpunktthemen aus Sicht der Aktionäre waren unter anderem der Verzicht auf eine Dividende im Geschäftsjahr 2016, die Beteiligung an innogy und der Fahrplan zur CO₂-Minderung. Lob gab es auch für den erfolgreichen Börsengang der innogy. Die

kommunalen Vertreter äußerten zudem Verständnis für den Verzicht auf die Dividende für 2016. Positiv reagierten viele Aktionärsvertreter auf die Ankündigung von Schmitz, für das laufende Geschäftsjahr 50 Cent Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien zu zahlen. An der Börse ist die positive Perspektive des Unternehmens bereits angekommen. Schmitz erinnerte an den Kursgewinn der Aktie von 31,5 Prozent im ersten Quartal. —

IM EINKLANG MIT KLIMAZIELEN

Branchentreffen der Braunkohle. „Zum jährlichen Verbandstag des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins (DEBRIV) kamen Anfang Mai rund 450 Teilnehmer nach Köln. „Die Braunkohle ist auch langfristig für eine bezahlbare Bereitstellung gesicherter Leistung unverzichtbar“, betonte Matthias Hartung, Sprecher der deutschen Braunkohlenindustrie und Vorstandsvorsitzender von RWE Power, in seiner Rede zu den Perspektiven des wichtigsten heimischen Energieträgers. Braunkohleförderung und -stromerzeugung würden einem Fahrplan folgen, der im Einklang mit den nationalen und europäischen Klimazielen liegt. Hartung: „Welcher Sektor unserer Industriegesellschaft kann das schon von sich behaupten?“ Seit 1990 habe die Braunkohle schon viel für den Klimaschutz geleistet. Die mit der Erzeugung von Strom aus Braunkohle verbundenen CO₂-Emissionen sind um rund 20 Prozent gesunken.

Die Braunkohle aus den Revieren im Rheinland, im Raum Halle/Leipzig und in der Lau-

sitz hat im vergangenen Jahr erneut knapp ein Viertel des Stroms in Deutschland geliefert. Damit leistete sie einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Zudem sorgt sie für inländische Wertschöpfung, leistungsfähige regionale Strukturen und Beschäftigung.

Hartung dankte „unseren Partnern in den Revieren, in Politik und Behörden herzlich für viele Gespräche und für ihre Unterstützung“. Das gelte auch für die Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben, die anlässlich des Branchentreffens demonstrierten. „Diese Unterstützung, aber auch die kritische Begleitung ist für unsere Arbeit von elementarer Bedeutung.“ —

GRENZWERTE AMBITIONIERT

EU-Norm. Der Vertreter aus Deutschland votierte dagegen, doch am Ende stimmte eine knappe Mehrheit der Mitgliedstaaten Ende April den von der EU-Kommission vorgeschlagenen neuen Schadstoff-Grenzwerten für Kraftwerke innerhalb der EU zu. Insbesondere die Vorgaben für Stickoxide

empfanden die mit Nein stimmenden Mitgliedstaaten – neben Deutschland noch sieben weitere – als zu streng. Generell unterstützt RWE die mit den neuen Standards verbundenen Ziele einer Harmonisierung und Verbesserung der EU-Regeln zur Luftqualität. „Die jetzt beschlossenen EU-Vorgaben an die Vermeidung von Stickoxid- und Quecksilberemissionen sind aber deutlich zu niedrig und können über die sogenannte best-verfügbare Technik nicht erfüllt werden“, kritisiert Dr. Lars Kulik, Vorstand RWE Power, das Ergebnis auf EU-Ebene.

Auf EU-Ebene dürften die Vorgaben im Sommer in Kraft treten. Vier Jahre später, also etwa ab Mitte 2021 sind sie dann auch von unseren Kraftwerken zu erfüllen. Zuvor sind sie in nationales Recht umzusetzen. In Deutschland wird erst nach der Bundestagswahl mit ersten Vorschlägen aus dem Bundesumweltministerium gerechnet. „Wir setzen darauf, dass die deutsche Politik neben der technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit insbesondere auch die Versorgungssicherheit als ein zentrales Element berücksichtigt“, so Kulik weiter. —

VIRTUELLES FLÄCHENKRAFTWERK



↑ QUIRINUS. Testleitstand-Demonstrator für das „Virtuelle Kraftwerk“.

Elsdorf. Quirinus: Das ist der Name eines innovativen Kraftwerksprojekts, an dem RWE Power beteiligt ist. Im Mittelpunkt des Förderprojekts steht ein sogenanntes regionales Flächenkraftwerk. Das virtuelle Kraftwerk existiert nur als Rechenergebnis einer Software, die zunächst testweise in der Region an Erft, Rur und Inde Angebot und Stromnachfrage, Einspeisung sowie Netzlast regelt und ausgleicht. Der Leitstand ist dagegen Realität: Er steht im Elsendorfer Ortsteil Heppendorf bei der Firma SME Management. Von dort aus sollen Stromerzeugungsanlagen und -verbraucher sowie Speicheroptionen miteinander verschaltet werden – mit dem Ziel, das

Stromverteilnetz im Revier künftig in Balance zu halten. Denn die von Natur aus schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen machen das Netz tendenziell labil.

Versorgungssicherheit könnte Quirinus bieten – indem es etwa Minderleistung der Erneuerbaren durch kurzzeitige Lastbegrenzungen austariert. Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt und vom Land NRW kofinanziert. Beide fördern mit rund 2,8 Millionen Euro. Beteiligte Unternehmen steuern knapp 3,2 Millionen Euro bei. —

ROHSTOFFE FÜR DIE CHEMIE

Niederaußem. Gemeinsam mit der Technischen Universität Darmstadt und der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG beteiligt sich RWE an dem vom Bund geförderten Forschungsprojekt „Fabiene“. Das Projekt beleuchtet, wie groß die Chance ist, dass Inhaltsstoffe der Braunkohle wie Kohlenstoff und Wasserstoff für die Herstellung von Kunststoffen, Kraftstoffen oder Schmiermitteln in der chemischen Industrie genutzt werden können.

Ende März wurde dazu ein Synthese-Teststand im „Innovationszentrum Kohle“ in Niederaußem offiziell in Betrieb genommen. Bislang gewinnen die Chemiekonzerne an Rhein

und Ruhr, aber auch Unternehmen in anderen Regionen Deutschlands die beiden Elemente Kohlenstoff und Wasserstoff für ihre Produktion aus Erdöl oder Erdgas. Dadurch ist der Industriezweig derzeit weitgehend von Öl- und Gasimporten abhängig.

Mit der Beteiligung am Projekt „Fabiene“ forscht RWE nicht nur an der Frage mit, wie die chemische Industrie in Zukunft sicher mit Rohstoffen versorgt werden kann – und folgt dabei ihrem eigenen Leitsatz „ZUKUNFT. SICHER. MACHEN.“ Das Unternehmen schafft damit auch die Voraussetzung für die langfristige Arbeitsplatzsicherung im Rheinischen Revier. —

RWE UNTERSTÜTZT EUROPA-KAMPAGNE

Europa steht nicht nur für Frieden und eine offene Gesellschaft, sondern ist auch für viele Unternehmen und ihre Mitarbeiter wichtig. Daher fördert RWE die Kampagne #We4Europe.

„Ohne den Binnenmarkt und die enge Kopplung der nationalen Energiemärkte kann ich mir eine sichere Energieversorgung schlichtweg nicht vorstellen“, betont Rolf Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender von RWE. Ein Beispiel ist der Emissionshandel: Das zentrale europäische Klimaschutz-Instrument liefert einen klaren Fahrplan für die CO₂-Reduzierung und stellt sicher, dass die Klimaziele in Europa erreicht werden.



Aber wie geht #We4Europe konkret? Zusammen mit mehr als zehn Partnern, etwa BMW, VW, Airbus, ThyssenKrupp und innogy stellt RWE die Initiative im Internet und in den sozialen Medien vor und möchte dazu anregen, sich verstärkt mit Europa zu beschäftigen. Die Initiative #PulseOfEurope ist ein Beispiel, wie sich jeder Einzelne engagieren kann. Infos hierzu gibt es im Internet:

🌐 www.pulseofeurope.de. —



↑ PROJEKTSTART: (v. l. n. r.) ThyssenKrupp-Bereichsleiter Guido Daniel, Guido van den Berg MdL, NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin, Christian Heinze (TU Darmstadt), Bürgermeisterin Elisabeth Hülsewig, RWE-Vorstand Lars Kulik.





↑ FANTASIEVOLL: Kleine Nixen tauchen in eine andere Welt ab.

MÄRCHENHAFTES UNTER WASSER

Mermaiding: Als Meerjungfrau verkleidet mit einer Schwanzflosse durchs Wasser gleiten, das ist Mermaiding. Immer mehr Mädchen machen mit. Statt mit Barbie-Puppen zu spielen, schlüpfen sie in die Rolle des tauchenden Märchenwesens. Mary Schnackertz aus Hürth bringt ihnen die ersten Unterwasserbewegungen bei.

Langsam kräuselt sich die Wasseroberfläche, erst sind es kleine Wellen, die immer größer werden und dann taucht die kleine Meerjungfrau wie aus dem Nichts auf. Das geschieht aber nicht im Märchen von Hans-Christian Andersen, sondern in einem realen Schwimmbad, in „De Bütt“ in

Hürth. Und es ist nicht eine Meerjungfrau, sondern es sind gleich sechs.

Vor elf Jahren lernte Mary Schnackertz ihren jetzigen Ehemann kennen, einen Tauchlehrer. „Der Mann war ständig untergetaucht“, sagt sie und lächelt. Um in seiner Nähe sein

zu können, begann Schnackertz ebenfalls mit dem Tauchen. Schnell entschloss sie sich, auch noch den Tauchlehrerschein zu machen. Das Ehepaar betreibt inzwischen eine Tauchschule in Frechen. Das alles macht sie neben ihrem Job als Empfangssekretärin bei einer Versicherung. „Es ist toll

↓ VERZAUBERT: Innerhalb kurzer Zeit verwandelt Mary Schnackertz die Mädchen in Töchter des Meereskönigs.



zu sehen, wenn meine Schüler das erste Mal im Liblarer See tauchen und ganz große Augen kriegen, wenn sie die Schwärme von Fischen sehen“, beschreibt Schnackertz die Faszination des Tauchens.

Nur Fabelwesen wie Meerjungfrauen gibt es in den heimischen Seen nicht zu sehen. Dabei war Mary Schnackertz schon als Kind von diesen märchenhaften Geschöpfen begeistert. „Ich habe Meerjungfrauen geliebt, weil sie so stark, intelligent und selbstständig sind.“ Die Begeisterung hielt sich bis ins Erwachsenenalter – und so hatte sie die Idee, Hobby und Leidenschaft, sprich Tauchen und Meerjungfrau, zu verbinden. Schnackertz sprach mit anderen Tauchlehrern, suchte im Netz nach Informationen, sah sich Filme an, und dann stand fest: „Mermaiding, das ist meins!“ Diesen Trend hat die australische Fernsehserie „H₂O – Plötzlich Meerjungfrau“ ins Rollen gebracht.

Freude am Wasser, Tauchen und Verkleiden

Mary Schnackertz machte in ihrer Freizeit einen weiteren Sonderschein, diesmal für Mermaiding. Sie zog sich eine selbst geschneiderte Flosse an und postete Fotos im Netz. Von da an ging alles wie von selbst. Der erste Schnupperkurs wurde angeboten und war gleich auch ein voller Erfolg. Zahl-

reiche Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die Spaß am Wasser, am Tauchen und natürlich an der Verkleidung hatten, kamen zu ihr.

Bevor es in die Tiefe geht, müssen alle Teilnehmer zunächst zeigen, dass sie auch über Wasser bleiben können. „Sicherheit geht vor, und so muss jedes Mädchen eine ganze Bahn schwimmen. Am Schwimmstil sehe ich, ob das Kind nur planscht oder richtig schwimmen kann.“

Die ersten Kostüme nähte Schnackertz noch selbst. Denn vor dem Sprung ins Wasser kommt die Verkleidung. Und die besteht aus zwei Teilen. Da ist zum einen das Oberenteil. Dann kommt die Monoflosse, die bis zur Hüfte hochgezogen wird. „Beides stellen wir den Kursteilnehmern.“

Am Anfang ist das Schwimmen mit der Flosse nicht ganz einfach. Weil die Bewegung nicht aus den Beinen, sondern aus der Hüfte kommt, muss man sich im Wasser umgewöhnen. „Doch Kinder lernen schnell.“ Schon nach wenigen Übungen tauchen die Mädchen scheinbar schwerelos durchs Wasser – Rolle vorwärts, Rolle rückwärts, Handstand. Nach zwei Stunden sind die jungen Taucherinnen nicht mehr von einer richtigen Meerjungfrau zu unterscheiden. Als



↑ **BEGEISTERT:** Den sechs Meerjungfrauen macht das neue Hobby sichtlich Spaß.

Erinnerung wird noch ein Unterwasserfoto gemacht. Mary Schnackertz bietet mittlerweile auch schon weiterführende Kurse an, die sie selbst entwickelt hat. „Dazu habe ich mir verschiedene Übungen und Figuren ausgedacht.“ Nur Kostüme näht sie nicht mehr selbst. „Ich bin froh, dass ich eine Schneiderin gefunden habe, die mir hilft.“ Und die näht nun die farbenfrohen Flossen.

Faszination Mermaiding hält an

Längst schlüpfen nicht nur Kinder in die Rolle einer Meerjungfrau, auch Jugendliche und junge Erwachsene wollen mitmachen. „Und ja, es kommen auch ab und zu Jungs vorbei, die aber eher den sportlichen Teil des Mermaiding mögen“, sagt Schnackertz. Die Kurse sind oft bereits Monate im Voraus ausgebucht, Mermaiding hat noch nichts von seiner Faszination verloren. Und so werden auch künftig in Hürth, Brühl und Bedburg Meerjungfrauen plötzlich aus dem Wasser auftauchen. ■

↓ **MARY SCHNACKERTZ** liebt den Flossensport: egal ob eine oder zwei.



INFO:

Nächste Kurse

Samstags: De Bütt in Hürth

Sonntags: Karlsbad in Brühl

Mittwochs: Monte Mare in Bedburg

Preise

ab 69 Euro mit Fotoshooting

ab 49 Euro ohne Fotoshooting

Anmeldung und Infos

Telefon: 0 22 34 - 6 88 65 68

🌐 www.ssidivecenter.de/acs-mainmenu/mermaiding/

TOLLE PREISE GEWINNEN

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, GEC-E, Huysseallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2017. Viel Glück!**

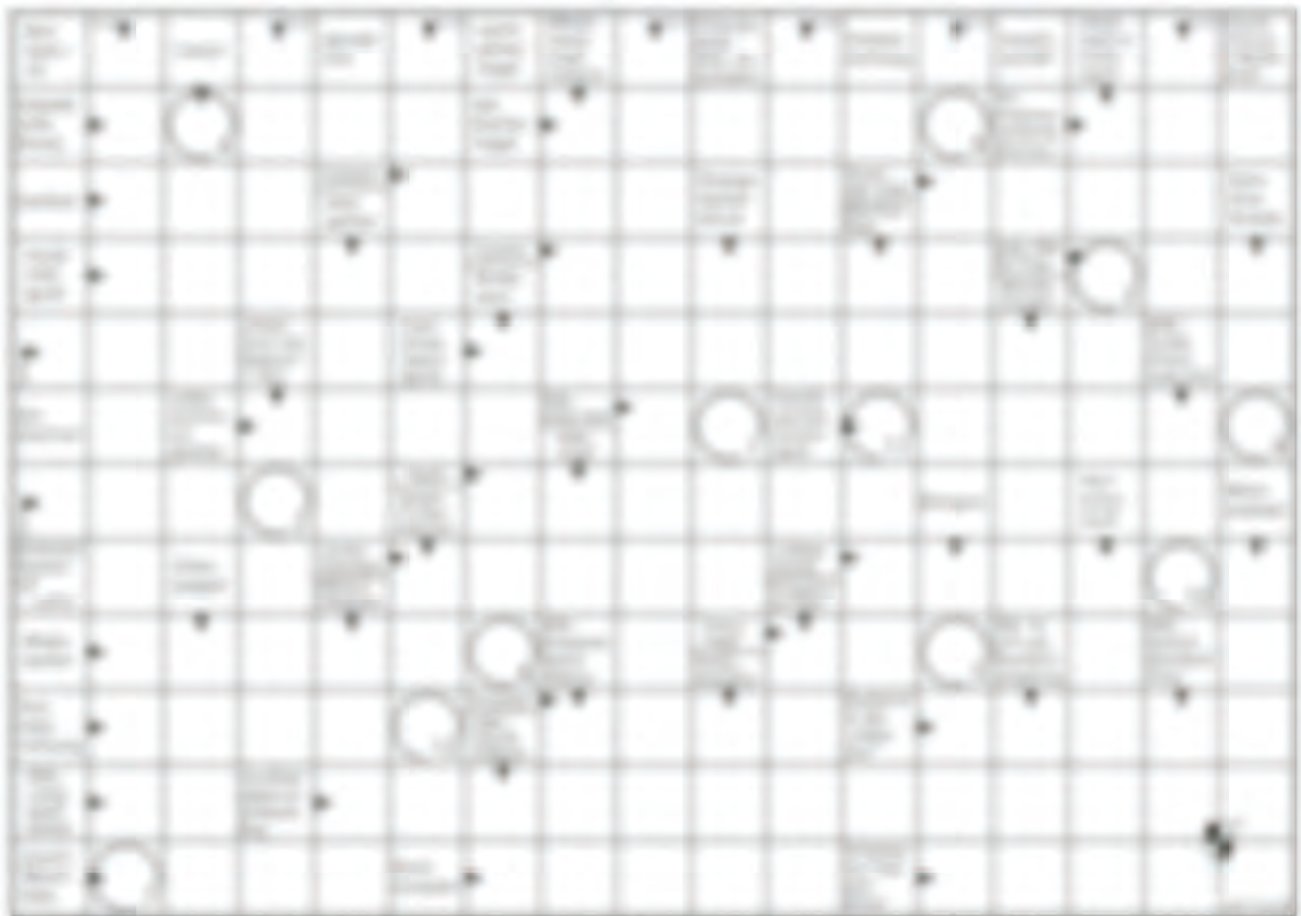
**1. Preis: Garmin eTrex Touch 35
Fahrrad-Navi**



2. Preis: Weber, tragbarer Holzkohlegrill



**3. Preis: Picknick-Rucksack,
31 Teile**



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



Lösungswort

„Frühlingsgefühle“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 1/2017). Gewonnen haben Kornelia Guth aus Rommerskirchen (1. Preis, Lumix Premium-Bridgekamera), Karin Plück aus Düren (2. Preis, Sony Camcorder) sowie Sabine Berrendorf aus Bedburg (3. Preis, Canon Kompaktkamera).

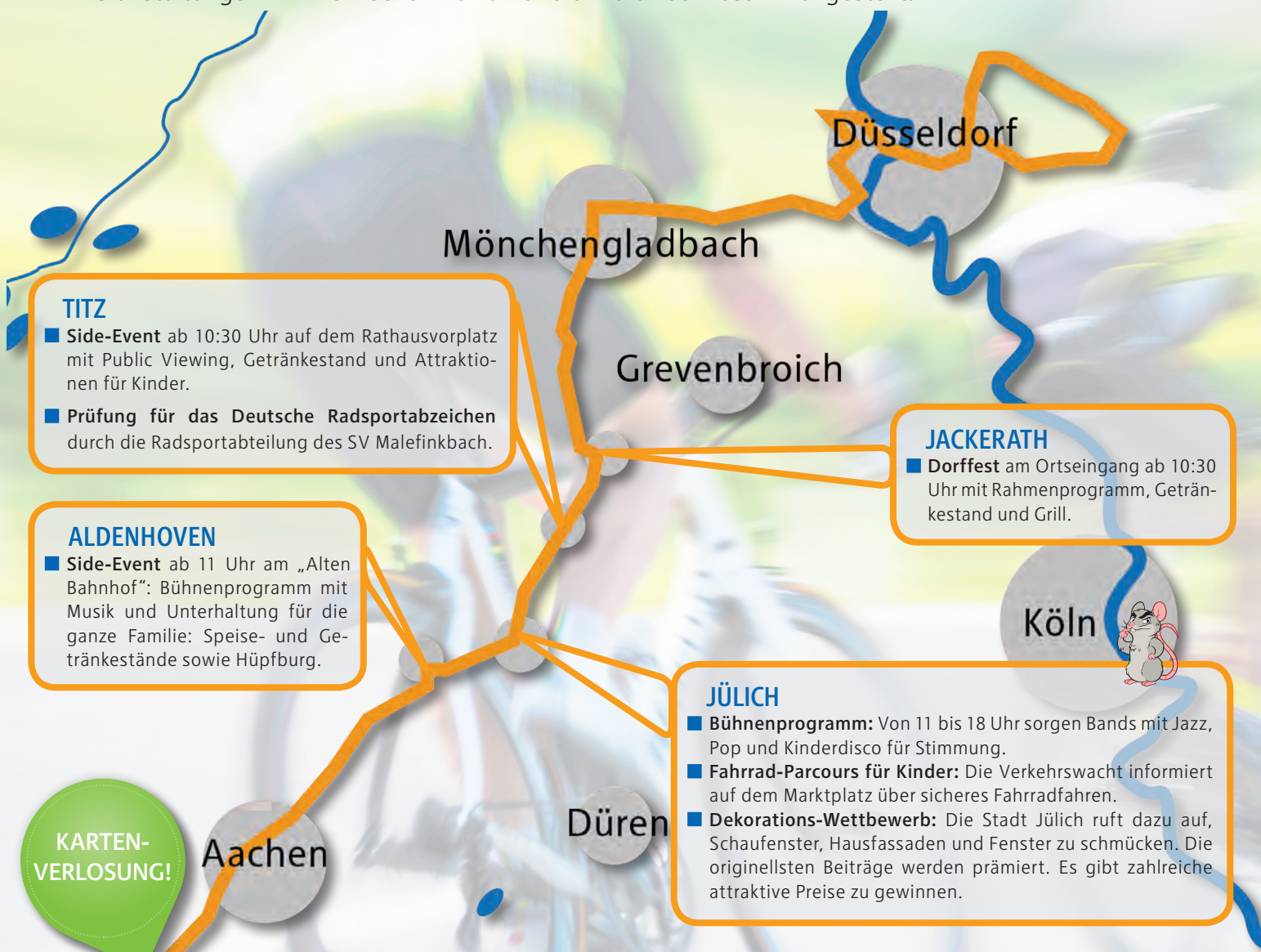
Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen.

Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.



„TOUR DE REVIER“

Events. Am 2. Juli 2017 führt die zweite Etappe der diesjährigen Tour de France von Düsseldorf durch das rheinische Braunkohlerevier bis nach Lüttich. Die Route verläuft von Wando über Lützerath und Jackerath, dann über die Landesstraße 241 nach Titz, wo die Fahrer je nach Tempo zwischen 14.55 und 15.10 Uhr eintreffen. Dann folgen sie der Straße bis nach Jülich. In der Jülicher Innenstadt führt die Rennstrecke an der Zitadelle und dem Hexenturm vorbei. Weiter geht es über die Landesstraße 136 vorbei an Aldenhoven und Würselen. Die „hier:“ hat Ihnen einige Veranstaltungen im Rheinischen Revier rund um die Tour zusammengestellt.



TITZ

- **Side-Event** ab 10:30 Uhr auf dem Rathausvorplatz mit Public Viewing, Getränkestand und Attraktionen für Kinder.
- **Prüfung für das Deutsche Radsportabzeichen** durch die Radsportabteilung des SV Malefinkbach.

ALDENHOVEN

- **Side-Event** ab 11 Uhr am „Alten Bahnhof“: Bühnenprogramm mit Musik und Unterhaltung für die ganze Familie: Speise- und Getränkestände sowie Hüpfburg.

**KARTEN-
VERLOSUNG!**

Aachen

Düren

JÜLICH

- **Bühnenprogramm:** Von 11 bis 18 Uhr sorgen Bands mit Jazz, Pop und Kinderdisco für Stimmung.
- **Fahrrad-Parcours für Kinder:** Die Verkehrswacht informiert auf dem Marktplatz über sicheres Fahrradfahren.
- **Dekorations-Wettbewerb:** Die Stadt Jülich ruft dazu auf, Schaufenster, Hausfassaden und Fenster zu schmücken. Die originellsten Beiträge werden prämiert. Es gibt zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen.

Köln



JACKERATH

- **Dorffest** am Ortseingang ab 10:30 Uhr mit Rahmenprogramm, Getränkestand und Grill.

Düsseldorf

Mönchengladbach

Grevenbroich

TOUR DE FRANCE HAUTNAH!

Seien Sie dabei, wenn die Radprofis das härteste Radrennen der Welt mit dem Prolog starten. Die „hier:“ verlost 10 x 2 VIP-Tickets für das Zeitfahren in Düsseldorf am 1. Juli 2017. Senden Sie ganz einfach bis zum 28. Juni 2017 einen E-Mail mit dem Stichwort „Tour de France“ an hier@rwe.com. Unter den ersten Hundert Einsendungen ziehen wir die Gewinnerpakete. Viel Glück!

Teilnahmebedingungen auf Seite 18.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT: AZUBI WERDEN BEI RWE!

TOPAUSBILDUNG, NETTE KOLLEGEN UND SPAß AM JOB.
JETZT SCHLAUMACHEN: [RWE.COM/AUSBILDUNG](https://www.rwe.com/ausbildung)

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.

ZUKUNFT. SICHER. MACHEN.

RWE
RWE